

Ein Versuch der Problemklärung

Beitrag von „Stefan“ vom 8. Mai 2006 14:53

und es ist ja auch nicht gerade so, dass alle Ergebnisse immer eindeutig sind.

Wie könnte die Wissenschaft überhaupt zu einem Ergebnis kommen, wenn empirische Erkenntnisse ohne Hinterfragung immer direkt als Wahrheit angenommen würden?

Empirische Ergebnisse dienen meist als Diskussionsgrundlage. Aufgrund dieser Ergebnisse werden meist neue Testreihen gemacht und andere qualifizierte Menschen überprüfen die komplette Theorie und die Tests.

Wenn bspw. ein Psychologe eine neue Erkenntnis erlangt (bspw. über das menschliche Lernen) und dies veröffentlicht, ist dies noch lange nicht die Wahrheit und muss 1:1 umgesetzt werden.

Meist beschäftigen sich dann noch viele weitere Psychologen mit dem Thema überprüfen das Ganze und dann überlegen **diese Psychologen**, wie man das Ganze umsetzen kann.

Hier wurde bspw. mal eine Stimme laut, dass die modernen Erkenntnisse der Hirnforschung von den Lehrern hier berücksichtigt werden müssten.

Da bin ich anderer Meinung. Meiner Meinung nach müssen sich dann andere (besser qualifizierte Menschen - die hauptberuflich mit Hirnforschung arbeiten) evtl. zusammen mit anderen Experten (bspw. Pädagogen) Methoden entwickeln, die diese Erkenntnisse umsetzen.

Dann sollte das Kultusministerium (oder Bildungsministerium) über den Kenntnisstand informiert sein und darüber beraten, ob eine Empfehlung hinsichtlich dieser Ergebnisse ausgesprochen werden soll.

Erst dann sollten die Lehrer diese **neuen Methoden** nutzen.

Der Grund dafür ist ganz einfach:

Es gibt unzählige Theorien, die wissenschaftlich fundiert scheinen, aber einer näheren Betrachtung nicht standhalten.

Sollte sich jeder Lehrer jetzt auf jede Theorie stürzen, diese für sich umsetzen (evtl. dabei sogar noch Fehler machen), dann bräche - spätestens nachdem die Theorie ad absurdum erklärt wurde - totales Chaos aus.

Ein gutes Beispiel für eine "pseudo-wissenschaftliche" Theorien, die sogar von anerkannten Gelehrten mitvertreten wird, ist bspw. die Theorie des #3# (oder Kreationismus)

Immerhin haben die Verfechter dieser Theorie es geschafft, dass die Evolutionstheorie in 4 Bundesstaaten der USA nicht mehr gelehrt wird. (Interessanter Artikel bspw. in der P.M. - Ausgabe Mai 2006)

Also meine Meinung zusammengefasst:

Neue Erkenntnisse Ja - aber erst nachdem sie ausführlich verifiziert wurden und von Dritten entsprechende Methoden und Modelle bereitgestellt wurden.

Stefan